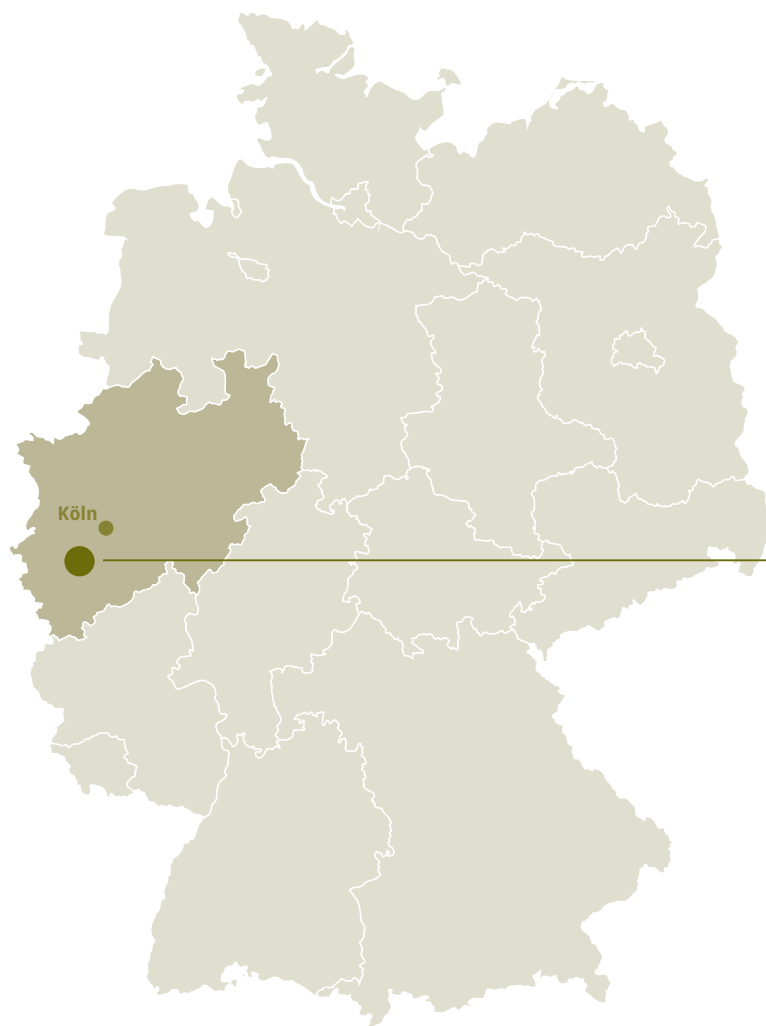


# Quo Vadis

Jugendhilfe



**Sozialpädagogische  
Lebensgenemeinschaft  
Schavener Heide**

## Allgemeines / Zielgruppe

Die Lebensgemeinschaft ist eine kleine Einrichtung mit zwei Plätzen innerhalb einer Familie mit zwei Elternteilen/Betreuern und drei leiblichen Kindern (\*2002, \*2006 und \*2012). Die SPLG eignet sich besonders für Kinder und Jugendliche ab dem Kindergartenalter mit Versorgungsmissständen in der Herkunftsfamilie bis hin zu Verwahrlosungserfahrungen, Bindungsstörungen, FASD, ADHS, Einschränkung der geistigen Fähigkeiten oder Behinderungen. Die aufgenommenen Kinder/Jugendliche sind in die Familie integriert. Fachliche (erzieherisch-heilpädagogischen) Kompetenzen im Umgang mit Bedürfnissen und Besonderheiten der aufgenommenen Kinder werden durch die Ausbildung der Betreuerin gewährleistet.

## Ausschlusskriterien aufgrund der Rahmenbedingungen

- starke körperliche Beeinträchtigung/Behinderung
- Tierhaarallergien
- hohe Gewaltbereitschaft, Tendenzen zu sadistischen Verhaltensweisen und Tierquälerei
- Kinder und Jugendliche mit sexueller Missbrauchserfahrung
- Kinder und Jugendliche mit sexueller Gewaltbereitschaft
- sozial-emotionale Störungen, die das Leben innerhalb einer Familie nicht ermöglichen
- Drogenkonsum

## Standort

Die Lebensgemeinschaft ist ländlich am Fuß der Nordeifel gelegen. Sie liegt im Kreis Euskirchen nahe der A1 und mit direkter Busverbindung nach Mechernich (Bhf.) und Euskirchen (Bhf.), von wo aus Bonn und Köln auch mit dem Regionalzug erreichbar sind. Alle Haus- und Fachärzte oder Therapeuten sind in Euskirchen oder Mechernich innerhalb von 15 Minuten erreichbar sowie zwei Krankenhäuser in diesen beiden Städten.

In direkter Umgebung befinden sich Kindergarten und Grundschule. Im Kreis sind des Weiteren Förderschule, Waldorfschule, Gymnasien und Gesamtschulen mit dem Bus erreichbar. Die „Eifeltherme Zickurat“ ist zu Fuß in wenigen Minuten erreichbar. Es gibt Sport- und Musikvereine in annähernd jedem Ort, größere Musikschulen bieten Euskirchen und Mechernich.

Im Ort gibt es einen „Tante-Emma-Laden“ und einen Bäcker. Die älteren Kinder können hier allein kleine Einkäufe erledigen. Angrenzend liegt das Naherholungsgebiet Schavener Heide, welches für Wanderungen/Spaziergänge und Fahrradtouren genutzt wird. Beliebtes Ziel sind auch der Hochwildpark Rheinland und das Freilichtmuseum in Mechernich-Kommern. Des Weiteren gibt es Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung wie Kino, Bowling, Reiten, Fußball- und sonstige Sportvereine, die gut – auch mit Fahrrad oder Bus – erreichbar sind.

## Wohnhaus und Gelände

Das Wohnhaus hat ca. 160 qm auf drei Etagen. Jedem Kind/Jugendlichen steht ein eigenes Zimmer zur Verfügung. Küche, Bad und Gemeinschaftsräume sind im Wohnhaus integriert.

In dem Nebengebäude ist eine 2-Zimmer-Wohnung, deren beide Räume derzeit als Kunst- und Musikraum sowie Spielzimmer genutzt werden.

Auf dem großen umzäunten Hof können Kinder mit Fahrrädern, Rollern, In-line-Skates o.Ä. fahren. Im Garten haben sie die Möglichkeit zu schaukeln oder in Hängematten zu liegen, auf Bäume zu klettern, Obst zu ernten, Tiere zu versorgen oder bei der Gartenarbeit zu helfen, sofern sie Interesse daran haben. Auf dem zugehörigen Feld sind der private Spielplatz sowie die eingezäunte Weide dreier Schafe. Es gibt in der Familie noch eine dreijährige Hündin (mit Begleit- und Verkehrshundeprüfung) und einen Kater.

### **Betreuung/Familienleben**

Fachkraft der SPLG ist die Mutter der Familie. Sie – 1980 geboren - hat das Studium zur Diplom-Heilpädagogin mit dem Schwerpunkt Erziehungshilfe und sozial-emotionale Entwicklungsförderung sowie den weiteren Bereichen Früherkennung von Behinderung und Frühförderung und Sozialpädagogik absolviert. Sie arbeitete als Frühförderin und Familienhelferin und hat sich zur Entspannungspädagogin (AT/PMR) und zur insofern erfahrenen Kinderschutzfachkraft nach §8a weitergebildet.

In der Vergangenheit hat sie Kunst- und Musikangebote sowie Entspannungstrainings für Kindergruppen angeboten. Ihre Interessen Musik, Kunst und Aktivitäten in der Natur fließen in die aktuelle Betreuungs- und Förderarbeit ebenfalls hinein.

Der Vater - 1976er Jahrgang – hat ein geisteswissenschaftliches Studium absolviert, als Redakteur und freiberuflicher Journalist, Autor und Lektor gearbeitet. Derzeit macht er eine Ausbildung zum Erzieher (2016 - 2019). Außerhalb seiner Arbeitszeiten engagiert er sich stark innerhalb der Familie und spielt bei der Betreuung der Kinder eine wichtige Rolle. Seine Interessen Sport, Aktivitäten in der Natur, Geschichte und Erdkunde fließen ebenfalls in die Gestaltung der Betreuung ein.

Die Familie lebt in einem stabilen familiären Kontext, in dem beide Großelternpaare eine unterstützende Rolle spielen. Die Großeltern väterlicherseits (beide Jahrgang 1949) wohnen im Nebengebäude, das sich auf dem Gelände der Familie/SPLG befindet. Die Großeltern mütterlicherseits (\*1954 und \*1957) wohnen im Nebenort, in dem sich auch die Grundschule befindet.

Sie alle sind aufgrund ihrer beruflichen Situation (berentet bzw. Hausfrau) flexibel in ihrer Zeiteinteilung. Sie besuchen die Familie häufig und beschäftigen sich mit den Kindern – den Leiblichen und Aufgenommenen. Auf Wunsch können die Kinder sie besuchen und Aktivitäten in der Umgebung unternehmen.

Sie bieten ihre Hilfe auch in Form von Fahrdienst an, betreuen die leiblichen Enkel, wenn die Fachkraft/Mutter Termine mit den aufgenommenen Kindern wahrnimmt und übernehmen manchmal die Betreuung während der Abendstunden, damit das Elternpaar gemeinsam Zeit außerhalb des Hauses verbringen kann.

Gerne kommen sie zum Beispiel auch zu Schulveranstaltungen und zeigen Interesse an Vorführungen der Kinder und bieten damit eine „Ersatzgroßelternrolle“ an, sofern dies angemessen ist und die aufgenommenen Kindern signalisieren, dass sie sich dies wünschen. Auch Geburtstage und Feste werden ebenfalls von der Familie im großen Rahmen gemeinsam gestaltet und gefeiert.

Die leiblichen Kinder der Familie beschäftigen sich und spielen mit den aufgenommenen Kindern, gehen gemeinsamen Interessen nach, aber gehen mit ihnen durch Konflikte, streben deren Klärung an und sind danach weiterhin als verlässliche Geschwister/Spielpartner/Bezugspersonen da.

Um die Zeit für pädagogische Angebote und für Freizeitgestaltung nutzen zu können ist eine Haushaltshilfe in der SPLG von mindestens 10 Stunden pro Woche eingesetzt.

### **Erziehungsziele**

Die Entwicklung einer Persönlichkeit mit eigenen Interessen, Ideen, Wünschen und einem positiven, realistischen Selbstbild ist eines der Erziehungsziele, die erfahrungsgemäß unterstützungsbedürftig sind.

Ausgehend von einem heilpädagogischen Ansatz gehen sämtliche Entwicklungs- und Förderbereiche einher mit einem positiven Selbstkonzept:

- Förderung der Wahrnehmung, Körperkoordination, Handlungsplanung, Motivation und Konzentration
- Förderung der emotionalen Kompetenzen wie das Benennen eigener Gefühle, das angemessene Äußern dieser sowie deren Regulation
- Unterstützung der sozialen Fertigkeiten, Kontaktabahnung, Empathie, realistische Einschätzung von Interaktionen, Umgang mit Konfliktsituationen
- Aufbau von Vertrauen in die Beständigkeit von Beziehungen sowie Unterstützung des Aufbaus und der Pflege von Freundschaften
- Verinnerlichen und Einhalten von Regeln, Erkennen von angemessenen Verhaltensweisen ohne die Notwendigkeit der Regulation von außen (Fernziel)
- Alltagskompetenzen stärken sowie Eigenständigkeit entwicklungsgemäß unterstützen, zulassen und einfordern; Autonomie in der Gestaltung und Bewältigung des Alltags (Fernziel)

### **Erziehungsmethoden**

Um Erziehungsziele umsetzen zu können, braucht es ein kontinuierliches und sicheres Beziehungsangebot. Das Verständnis seitens der Kinder und Jugendlichen für ein funktionierendes Miteinander im kleinen Familiensystem und dessen Übertragung auf größere Systeme, wie Kita, Schule, Verein, Ausbildung etc. gelingt nur über die Verknüpfung mit Emotionen. Da empathische, aber auch kognitive Fähigkeiten von traumatisierten Kindern und Jugendlichen oft eingeschränkt sind, suchen und benötigen sie überaus mehr soziale Rückversicherung bei den Bezugspersonen als andere Kinder. Ein Verständnis für erfreuliche und angemessene Verhaltensweisen und die realistische Einschätzung von Interaktionen funktioniert nur bei einer Mischung aus promptem Feedback, Äußern von eigenen Emotionen unterstützender verbalen Erklärungen und dem Aufzeigen von Konsequenzen.

Eine tragfähige positive Beziehung entsteht durch gemeinsame schöne Erlebnisse, die für die Familie als Ganzes, aber auch für die einzelnen Kindern und Jugendliche mit einzelnen Bezugspersonen geschaffen werden.

Die Kinder/Jugendlichen werden darin unterstützt, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln. Dabei ist es einerseits wichtig, Freude über deren positives Verhalten zu zeigen, Bemühungen und kleine Entwicklungsschritte zu loben oder sogar zu bestaunen. Andererseits ist es notwendig prompt und klar zu spiegeln, welche Verhaltensweisen unangebracht sind, weil durch diese emotionaler oder auch materieller Schaden entstehen kann, weil sie gefährlich sind etc. Dennoch gilt es immer wieder die Chance und das Vertrauen zu geben, nochmal die gleichen Situationen auszuprobieren und dann unter Berücksichtigung der Regeln und Vereinbarungen vielleicht auch bewältigen zu können.

Der strukturierte Familienalltag bietet vielfältige Möglichkeiten, die Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen zu entwickeln und zu stärken.

Sie erhalten einen vorgegebenen zeitlichen und räumlichen Rahmen und werden entwicklungsangemessen eingebunden. Beginnend damit sich selbst versorgen zu lernen (eigenständiges Anziehen, Zimmer in Ordnung halten, Körperhygiene), erhalten sie nach und nach Aufgaben innerhalb der Familie (Tisch mit decken, Essen vorbereiten, Tiere versorgen etc.)

Im gemeinsamen Spiel oder Aktionen draußen werden diverse Fertigkeiten ebenso gefördert wie bei den Hausaufgaben oder in Lernsituationen.

Die benötigte Anleitung und enge Begleitung werden sichergestellt, damit die Kinder und Jugendlichen sicher und mit Freude agieren und sich entwickeln können.

### **Elternarbeit**

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist, wenn möglich, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Herkunftssystem, der untergebrachten Kinder und Jugendlichen, zu erreichen. Soweit möglich oder sinnvoll werden die Eltern in die Arbeit der Betreuungsstelle miteinbezogen. Dies wird im Rahmen der Hilfeplangespräche festgelegt. Die Betreuer gehen davon aus, dass es für die Identitätsentwicklung des jungen Menschen wichtig ist, sich mit seinem Herkunftssystem auseinander zu setzen. Zur Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Vergangenheit gehört die direkte Arbeit mit den Eltern durch Informationsaustausch, die Biografie-Arbeit mit dem Kind/Jugendlichen und der je nach individueller Situation angemessene Kontakt zu seinem Herkunftssystem. Die Erfahrung zeigt, daß die Kinder- und Jugendlichen die Erlaubnis der Herkunftsfamilie benötigen, um sich in der Betreuungsstelle wohl fühlen zu können. Einem Loyalitätskonflikt der jungen Menschen soll so entgegengewirkt werden. Es werden aber auch Ablöseprozesse der Kinder und Jugendlichen unterstützt, wenn der Kontakt zu der Herkunftsfamilie nicht möglich oder von dieser nicht gewünscht ist.

Besuchskontakte können bei Bedarf, einmal monatlich und in einem Umkreis von 75 km begleitet werden. Für möglicherweise angestrebte häufigere Besuchskontakte zur Herkunftsfamilie, bemühen die Betreuer sich, in Zusammenarbeit mit Koordination und Jugendamt eine individuelle Lösung zu finden.

### **Partizipation und Beschwerdemanagement**

Entwicklungsadäquat werden die Kinder/Jugendlichen mit in die Alltagsgestaltung, Wochenplanung und Freizeitgestaltung einbezogen. Die jungen Menschen können nach Absprache Spielkameraden in die Betreuungsstelle einladen. Das pädagogi-

sche Handeln wird mit den Kindern/ Jugendlichen altersadäquat wöchentlich reflektiert. Sie werden nach ihren Wünschen und Interessen bzgl. der Hilfeplanung befragt, welche im Entwicklungsbericht dokumentiert und im Hilfeplangespräch thematisiert werden. Zu Beginn jeder Maßnahme werden die Kinder/ Jugendlichen über die Rolle, der im Hilfeprozeß beteiligten Erwachsenen, informiert. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit die Koordinatorin bzw. dem Koordinator telefonisch zu kontaktieren und erhalten schriftliche Informationen über ihre Rechte und Möglichkeiten der Beschwerde.

Es wird zwischen dem Koordinator bzw. der Koordinatorin und den Kindern ein Vertrauensverhältnis erarbeitet und ihnen, in regelmäßig stattfindenden Einzelgesprächen, die Möglichkeit gegeben, ggf. ihre Probleme in der Betreuungsstelle zu thematisieren. Die Koordination wird bei Bedarf, Gespräche mit allen Beteiligten einfordern und dokumentieren und das belegende Jugendamt informieren.

### **Qualitätssicherung/ Begleitung durch den Träger**

Die Betreuungsstelle wird im 14-tägigen Rhythmus von der Fachberatung sowie von der Koordinatorin bzw. dem Koordinator des Trägers besucht.

Die Koordinatorin/ der Koordinator gibt den Kindern und Jugendlichen Raum und Zeit Nöte, Ängste oder Sorgen mitzuteilen. Den Betreuern steht die Koordination beratend zur Seite. In Krisensituationen ist die Koordination jederzeit verfügbar, um vermittelnd tätig zu sein. Zur Qualitätssicherung werden monatlich, alle Ereignisse schriftlich in Form einer Memo festgehalten und an die Koordination weitergeleitet. Als Vorbereitung auf das möglichst halbjährlich stattfindende Hilfeplangesprächs wird von den Betreuern ein Entwicklungsbericht der Kinder und Jugendlichen verfasst und dem belegendem Jugendamt vorgelegt.

Die Betreuer nehmen regelmäßig an Fortbildungen, abgestimmt auf die spezifischen Anforderungen der jeweilig aufgenommenen jungen Menschen und an Supervisionen teil, um die Qualität der Arbeit stetig verbessern zu können.

### **Gesetzliche Grundlage**

Das Betreuungsangebot kann auf den Grundlagen des SGB VIII nach §§ 34, 35a und 41 als Regelangebot mit einem Betreuungsschlüssel von 1:2 belegt werden.

Stand 03.08.2017

**Träger der Einrichtung**

QuoVadis – Jugendhilfe Projekt GmbH  
Amtsgericht Aachen, HRB 13404

**Leitung:**

Peter Golly

Tel. : +49 (0) 202-31 71 546

Tom Pilgenröder

Tel. : +49 (0) 202-31 71 546

**Sitz:**

QuoVadis

Werkerbend 27, 52224 Stolberg

E-mail : [info@quovadis-jugendhilfe.de](mailto:info@quovadis-jugendhilfe.de)

Web : [www.quovadis-jugendhilfe.de](http://www.quovadis-jugendhilfe.de)

Betriebserlaubnis durch das Landesjugendamt Rheinland gemäß § 45 SGB VIII(KJHG)